

# Ende August ist bei Schörling Schluss

Häuslinger Fahrzeugbauer entlässt alle Mitarbeiter / „Industriebrache“ mitten im Ort befürchtet

Nach langanhaltender Talfahrt mit Entlassungswellen und Eigentümerwechsel endet die Ara der Firma Schörling Fahrzeugbau GmbH in Häuslingen im August nur endgültig. Die Produktion von Müllfahrzeugen wurde komplett zum Standort in Emstek an der Autobahn 1 verlagert. Die 16 Angestellten in Häuslingen müssen ihre Arbeitsplätze zum 31. August räumen.

**Häuslingen (jo).** „Das ist Fakt“, bestätigt Peter Lindner, Geschäftsführer der Industriegewerkschaft (IG) Metall in Celle, die Gerüchte um eine Schließung des Betriebs. Eigentlich sollte sogar schon zum 31. Dezember Schluss in Häuslingen sein. Ende Januar haben sich Mitarbeiter und Unternehmensführung mit einem „individuellen Aufhebungsvertrag einvernehmlich einigen können“, so der Gewerkschaftsvertreter weiter.

Eine Eingliederung in den „Ecopark Emstek“ ist für die Mitarbeiter nicht ohne Weiteres möglich. „Zwischen Häuslingen und Emstek liegen etwa 120 Kilometer. Die Angestellten müssten umziehen“, sagt Lindner. Betriebsrat, IG Metall und die Geschäftsführung haben sich, laut des Gewerkschafters, auf eine Abfindung von ungefähr einem halben Monatsentgelt pro beschäftigtem Jahr für jeden Mitarbeiter geeinigt. Die Geschäftsleitung in Häuslingen stand für eine Stellungnahme nicht zur Verfügung.



## Pforten bald geschlossen:

Der Standort der Firma Schörling Fahrzeugbau GmbH in Häuslingen wird zum 31. August aufgegeben.

Aus Sicht von Häuslingens Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel ist das „keine gute Unternehmenspolitik“. Schon seit Wochen hatte sie versucht, bei der Geschäftsführung offizielle Informationen zu den Schließungsgerüchten zu bekommen – vergeblich. Allerdings kommt die Nachricht nicht unbedingt überraschend für Dr. Wrobel: „Es war absehbar. Der Zerfall zeichnete sich schon länger ab.“

Ein Blick auf die Firmengeschichte bestätigt den Ein-

druck der Bürgermeisterin: 1970 wurde das Zweigwerk der hannoverschen Firma Schörling GmbH & Co Waggonbau in Häuslingen eröffnet. Zwei Jahre später begann dann die Produktion von Pressmüllfahrzeugen für die Sperrgutabfuhr. Mitte der 80er Jahre waren etwa 140 Menschen in dem Werk beschäftigt. Nachdem die spanische Ros-Roca-Gruppe 1992 die Firma übernommen hatte, sank die Zahl stetig, vor zehn Jahren waren es noch 100 Beschäftigte, und bis 2008 war

die Zahl sogar auf 30 Mitarbeiter geschmolzen.

Diese „Schließung auf Raten“ hatte die Geschäftsleitung stets dementiert. Vor acht Jahren hatte sich der damalige Geschäftsführer Eric Amberg noch zuversichtlich geäußert, dass der Standort erhalten bleibt – damals war sogar vom Erhalt von 50 bis 60 Arbeitsplätzen die Rede.

Den einmal größten Arbeitgeber in der Region zu verlieren, damit hat sich die Bürgermeisterin schon lange abgefunden. Eine andere Folge

der Schließung macht ihr eher Sorgen: Mitten im Ort, an der Hauptstraße, wird nun wohl eine unansehnliche „Industriebrache“ bleiben. „Das, was uns jetzt bleibt, ist ein Trümmerhaufen“, ist sich Dr. Wrobel sicher. Die Suche nach einem Investor wird sich an diesem Standort auch sicher nicht einfach gestalten. Die Glanzzeiten, in denen der Standortleiter verkleidet als Tambourmajor den Häuslinger Schützenumzug durch den Ort anführte, gehören schon lange der Vergangenheit an.